Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 165. **Halle a. d. Saale, Sonnabend den 18. Juli** **1891.**

Von der Reise des Kaisers.

„ Bergen, 16. Juli. (Telegr.)

Der Kaiser ist heute früh 1 Uhr in bestem Wohlsein vor Bergen angelangt. Am Vormittag begab sich der hiesige deutsche Konsul Mohr an Bord der Yacht „Hohenzollern" und wurde vom Kaiser zur Frühstückstafel geladen. Einige Herren des kaiserlichen Gefolges unternahmen eine Spazierfahrt in die Stadt. Das Wetter ist schön und auffallend warm.

*

Die Deutschen in Edinburg und Leith haben an den Kaiser Wilhelm eine Adresse gerichtet, die, da der Kaiser incognito nach Edinburg-Leith kam, nicht zur Verlesung gelangte, sondern vom Konsul Knoblauch durch Vermittelung des Adjutanten dem Kaiser übergeben wurde. Die künstlerisch ausgestattete Adresse hat folgenden Wortlaut:

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Geruhen Ew. kaiserliche Majestät, von den allergehorsamst unterzeichneten Vertretern der in Edinburg und Leith ansässigen Deutschen ein Wort herzlichsten Willkommens auf schottischem Boden, sowie den Ausdruck unwandelbarer Treue und Ergebenheit huldvollst entgegenzunehmen.

Die Freude der Deutschen hierselbst, das erlauchte Oberhaupt des theuren Vaterlandes zeitweilig in ihrer Nähe zu wissen, wird noch besonders erhöht durch die gewisse Zuversicht, daß der Besuch Ew. Kaiserlichen Majestät und Allerhöchstderen erlauchten Gemahlin am Hofe Ihrer Majestät der Königin Viktoria in hohem Grade dazu beigetragen hat, das enge Band, welches die beiden erhabenen Herrscherhäuser aneinanderknüpft, nur noch enger zu ziehen und zugleich ein inniges und dauerndes Einverständniß zwischen den beiden stammverwandten Völkern zu fördern.

Mit hoher Genugthuung verfolgen die Deutschen hier und allerorten die edlen Bestrebungen Ew. Majestät, dem deutschen Volke und Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten und wo möglich auf lange Zeit hinaus zu sichern, sowie nicht minder Ew. Majestät wahrhaft kaiserliche und landesväterliche Fürsorge für das Wohl des Volkes, wie solche sich bereits in einer Reihe der wichtigsten Entschließungen und gesetzlichen Maßregeln bekundet hat. Mögen diese Bestrebungen mit Gottes Hilfe dem Vaterlande zum höchsten Segen gereichen!

Gott segne Ew. Kaiserliche Majestät und das Haus Hohenzollern!

In tiefster Demuth und Ergebenheit
Ew. Kaiserlichen Majestät
allergehorsamste und unterthänigste Diener.
Edinburg, den 14. Juli 1891.
(Folgen Unterschriften.)

*

Der Kaiser hat den londoner Polizeibehörden seinen Dank für die umsichtigen Anordnungen ausdrücken lassen, welche dieselben während seines Aufenthaltes in London zu seiner Sicherheit und Bequemlichkeit getroffen haben. Auf Anregung des Polizeichefs hat der Minister des Innern allen Polizeibeamten, welche wegen des kaiserlichen Besuches Dienst hatten, einen dreitägigen Urlaub gewährt.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 16. Juli. Gestern nachmittag sind der König und die Königin von Sachsen unter dem Namen eines Grafen v. Plauen und Gemahlin hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen. Heute vormittag besichtigten die fürstlichen Gäste während mehrerer Stunden die Internationale Kunstausstellung. Morgen abend werden der König und die Königin in Dresden zurückerwartet.

Der „Kr.-Ztg." wurde kürzlich aus Petersburg gemeldet, es gewinne

„mit jedem Tage mehr an Wahrscheinlichkeit, daß das russische Kaiserpaar seine früher geplante Reise nach Kopenhagen auch in diesem Jahre unternehmen und auf der Rückreise Berlin und dem deutschen Kaiserhof einen Besuch abstatten werde. Es sollen namentlich gegen die letztere Absicht derzeit noch gewichtige Einflüsse am Zarenhofe sich geltend machen. Indessen glaubt unser Gewährsmann bereits annehmen zu dürfen, daß es den betreffenden Gegnern Deutschlands nicht gelingen werde, Kaiser Alexander von seinem Vorhaben wieder abzubringen. Man berichtet uns eine Aeußerung, die von hoher Seite in Rußland gefallen sei und gelautet habe: „Nach dem Besuch der französischen Flotte kann der Kaiser auch wieder einmal nach Berlin gehen."

In Berlin aber, so glaubt die „Nordd. Allg. Ztg." mit Bestimmtheit versichern zu können, ist von den Absichten des Zaren in Bezug auf einen Besuch Berlins überhaupt nichts bekannt; aber auch die russische Fassung darüber bezeichnet sie als „in hohem Grade unglaubwürdig". — Zarenbesuche unterliegen, worauf wir schon hingewiesen haben, stets einer langen Reihe von Meldungen und Gegenmeldungen.

Auf Anregung der Siebener-Kommission für die Reform des höheren Unterrichtswesens bildet die Frage des Berechtigungswesens den Gegenstand der Erörterung der obersten Reichs- und Staatsbehörden. Abgesehen von der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste kommt dabei vornehmlich die Berechtigung für die verschiedenen höheren Staatscarrièren und für die subalternen Fächer in Betracht. Beide Fragen sind vor allem von der größten Bedeutung für die Existenzfähigkeit der lateinlosen Schulen, die erstere für die Oberrealschule, die letztere namentlich für die höhere Bürger- (Mittel)-schule. Insbesondere die oberen Klassen der Oberrealschulen krankten bisher daran, daß bei ihrer Errichtung in Aussicht gestellte Berechtigung ihrer Abiturienten für eine Anzahl höherer Staatscarrièren namentlich in den mehr technischen Reichs- und Staatsdienstzweigen ihnen nicht zutheil, die Berechtigung für das Staatsbaufach ihnen sogar wieder entzogen wurde. Es darf jetzt, so melden die „Berl. Pol. Nachr.," als Ergebniß der vorerwähnten Erörterungen mit Sicherheit angenommen werden, daß in naher Zeit das Abgangszeugniß der Oberrealschulen sowohl für den Reichs- wie für den preußischen Staatsdienst dieselbe Berechtigung gewähren wird, wie das Abgangszeugniß der Realgymnasien sie zur Zeit gewährt und in Zukunft fortgewähren soll. Ist diese Gleichstellung der Oberrealschulen und der Realgymnasien erfolgt, so wird man es der ferneren Entwickelung überlassen können, inwieweit für beide Arten der höheren Lehranstalten ein thatsächliches Bedürfniß vorhanden und demnach die Existenzberechtigung der betreffenden Art von Lehranstalt anzuerkennen ist.

Nicht nur in Preußen, sondern auch in anderen, namentlich in den industriereichen deutschen Bundesstaaten, so in Baiern und Sachsen, ist man dazu übergegangen, das Personal der auf Grund des § 139b der Gewerbe-Ordnung anzustellenden Aufsichtsbeamten zu erweitern sowie die Organisation derselben anders und besser zu gestalten. In Preußen allein werden statt der früheren etwa 30 Beamten nach Abschluß der Reorganisation des Fabrikinspektorats mehr als 160 Beamte bei der Ueberwachung der Ausführung der Arbeiterschutzbestimmungen Verwendung finden. Entsprechend dieser Personalvermehrung wird sich in naher Zeit, größtentheils schon vom 1. April 1892 ab, auch der Wirkungskreis der Aufsichtsbeamten erweitern. Bisher unterstanden ihnen die Ueberwachung der Ausführung der Vorschriften über die Kinderarbeit, die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter, der Wöchnerinnenschutz, der Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, sowie die Beaufsichtigung derjenigen Betriebe, in welchen der Bundesrath eine Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen oder die Nachtarbeit der letzteren untersagt hatte. Künftighin wird den Aufsichtsbeamten schon allein aus der Erweiterung und Spezialisirung dieser Bestimmungen namentlich der auf die Arbeiterinnenbeschäftigung und den Arbeiterschutz gegen Gefahren für Leben und Gesundheit bezüglichen eine größere Arbeitslast erwachsen. Dazu kommen noch die ganz neuen Gebiete des Arbeiterschutzes, welche durch die letzte Gewerbe-Ordnungsnovelle in das Gesetz eingezogen sind. Vor allem sind hier die Sonntagsruhevorschriften zu nennen. Betreffs dieser haben die Aufsichtsbeamten nicht blos die Fabriken, sondern auch die Werkstätten zu inspiziren, die Handelsgewerbebetriebe sind ihnen jedoch nicht unterstellt.

Das deutsche Schienenkartell mußte vor der entschiedenen Stellungnahme einiger Staatsregierungen die Segel streichen. Nun soll es, wie wir der „Köln. Volksztg." entnehmen, mit einem internationalen Schienenkartell versucht werden. Dem genannten Blatte wird aus Duisburg geschrieben, es seien in diesem Sinne Bestrebungen zwischen den deutschen und ausländischen Stahlwerken, welche sich mit der Herstellung von Eisenbahnoberbaumaterial befassen, im Gange. Die „Köln. Volksztg." bemerkt dazu, sie habe auch infolge ihr anderweitig zugegangener Mittheilungen allen Grund, anzunehmen, daß es sich diesmal nicht nur um ein Gerücht handelt, sondern daß in der That Verhandlungen im Gange sind. Trifft dies zu, so erleben wir es hoffentlich, daß dem internationalen Ringe auch ein abwehrendes Zusammenwirken der verschiedenen Regierungen und großen ausländischen Eisenbahngesellschaften entgegengesetzt wird.

Nach einer Mittheilung, welche einem münchener Blatte von der Generaldirektion der bairischen Staatseisenbahnen zugeht, ist eine amtliche Erklärung über den Eggolsheimer Unfall bereits bearbeitet. Dieselbe werde alsbald der Presse übergeben werden.

Die letzte Nummer des „Reichs-Anz." veröffentlicht das Gesetz über die Aenderung des Wahlverfahrens wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, für den Umfang derselben, wie folgt:

§ 1. Behufs Bildung der Urwählerabtheilungen für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten, der Wählerabtheilungen für Gemeindevertreterwahlen und in sonstigen Fällen, wo auf die Wahlberechtigungen in öffentlichen Verbänden die Summe der veranlagten Beträge der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer einwirkt, ist für jede nicht veranlagte Person ein Steuerbetrag von 3 M. an Stelle der bisherigen Klassensteuer zum Ansatz zu bringen. Bis zu anderweiter, infolge der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an kommunale Verbände etwa erforderlich werdender Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten

---

Postkarten aus Italien.

IX.

Capri.

Unersättlich ist des Reisenden Seele: kaum hat er Capri erreicht, so steht sein Verlangen schon nach Anacapri. Die Bedeutung der griechischen Präposition Ana, die wir bei Gelegenheit der Anabasis Xenophons erfuhren, ward mir nie deutlicher als bei der Ersteigung dieses Ober-Capri. Auch vor diesen Genuß setzten die Götter den Schweiß, zumal die liebe Sonne den meist schattenlosen Weg mit ihrer ganzen Fülle beschenkte. Aber die neue Straße führt in sanften Windungen allmälig bergan; von Zeit zu Zeit bemerkt man die Ueberbleibsel der alten Steintreppe, die vor nicht langer Zeit die einzige Verbindung zwischen Capri und Anacapri gebildet hat. Da mag manchem jungen Bürschlein der erste Aufstieg wie die Entdeckung einer neuen Welt erschienen sein; manche Großmutter hat in Jahrzehnten die Muhmen von droben nicht zu Gesicht bekommen, und manche Schöne hat Fässer mit Wein und Oel auf dem Kopfe herunter- und Steine und Kleider heraufgetragen. Denn auf dem Kopfe tragen sie hier alles, und es sieht gar anmuthig aus, wie der ganze Körper der Haltung des Halses und Hauptes folgt, schlank, biegsam, gefällig, wie selbstbewußt. Auch die Gesichter sind durchschnittlich auffallend hübsch, sodaß mein Freund und ich es für eine angenehme Pflicht hielten, uns wechselseitig im Vorübergehen auf die schwärzesten Augen und die braunsten Wangen aufmerksam zu machen. Ein gewisser Wohlstand zeigt sich in der Bauart der Häuser, der Anlage der Gärten, insbesondere dem Schmuck, den die Mädchen im Haar und in den Ohrläppchen tragen und der trotz seiner Größe artig genug erscheint. Die Männer holen ihr Brot zum Theil weiterher: als wir die Maid, die uns auf der Terrasse des Herrn Moll mit echtem Capri und frisch dampfendem Brot — Käse hatten sie keinen — bediente, ob ihres etwas sentimentalen Aussehens nach dem Grunde ihres Kummers fragten, erfuhren wir, daß der Amante in Amerika sei, in Buenos-Aires; doch schien sie kaum zu wissen, wie viel weiter es bis dahin sei als bis nach Sorrent.

Diese Entfernung sollten nun wir bald kennen lernen. Denn wie süß auch an den Bergabhängen der Ginster duftete, wie herrlich bei jedem Rückblick uns Capri's verstreute Häuser winkten, wie gut der Pagano uns verpflegte, — wir mußten weiter, und für den unverschämten Preis von 5, schreibe fünf Lire schaffte uns das höchst mangelhafte Fahrzeug nach Sorrent. Hoch thront das vielbesungene auf steilen Felsen, vornehm strecken sich die Gasthäuser ersten Ranges aus, dicht daneben brüllen über den nicht unschmutzigen Marktplatz Rind, Kalb und Esel; aus den Gärten der Villen leuchten die goldrunden Orangen. Ihr müßt nur nicht denken, daß dies liebe Zeug — Apfelsinen nennt Ihr sie ja — hier billiger zu kaufen ist, wenigstens nicht für den Fremden am Bahnhofsbuffets: mir verlangte heute ein biederer Bahnhofswirth für ein Stück 20 Centimes ab, ich warf sie wieder hin, als ob es rothes Eisen gewesen wäre. Da unser Gasthaus zur Cocumella ein wenig entlegen war und es uns nicht zum zweitenmale nach der duftenden Piazza hinzog, so verlebten wir ein beschauliches Abendessen mit einem halben Dutzend Old England, schrieben noch dies und das und sanken in einen glücklichen Schlaf, aus dem uns erst die strahlende Junisonne weckte.

Castellamare.

Drei Lire hatten wir gestern verabredet, vier wollte er heute haben, und etwas für den Mund dazu, sagte er, indem er mit dem Daumen rückwärts nach den Lippen stippte. Nämlich unser Kutscher, der uns von Sorrent hierher fahren sollte. Gestern hatte er einen schmucken neuen Wagen gehabt, wir hatten ihn selbst gesehen, heute kam er mit einem Klapperkasten zerrissenen Bezuges vorgefahren. Bei vollem Licht besehen war es auch gar nicht der Gedungene, sondern sein sogenannter Bruder. Vermuthlich hatte der andere inzwischen lohnendere Fahrt erlungert. Drei Lire für anderthalbstündige Fahrt im Zweispänner ist nicht viel. Wir hätten auch diesen Aufwand noch sparen und zu Fuß gehen können, allein die Straße war heiß und staubig, und dem aufmerksamen Auge entgeht nichts von den Reizen der Meeresküste, die sich, an üppigen Gärten, malerisch gelegenen Städtchen vorbei, bald höher, bald tiefer hinzieht und die erquickendsten Ausblicke auf den Golf von Neapel mit seinem [illegible] landschaftlicher Schönheiten gestattet. An einer Stelle machte der Kutscher und [illegible] starke Schwefeldämpfe aufmerksam, die dem Meere entsteigen; wir hatten sie schon eine Zeit lang gerochen und unsere laienhaften Betrachtungen angestellt über den vulkanischen Untergrund, auf dem wir dahinrollten, — laßt doch ja den Jungen Mineralogie treiben, es wird ihm später auf Reisen zu statten kommen. Ueberhaupt, ihr Kinder, lernt etwas Gescheutes, sonst reist ihr umsonst! In Castellamare sprang uns zuerst ein Facchino an, uns die staubigen Kleider zu bürsten, dann kamen drei, vier, fünf Bettler, endlich der Zug. An Torre Annunziata, Torre Greco und den schon bekannten Stätten vorbei geht es nach Neapel, in dessen Trubel und Zauber wir noch einmal untertauchen, um morgen früh die Reise nach Florenz anzutreten.

Florenz.

In der „guten alten" Zeit reiste man durch Italien mit dem Betturin. Man sah mehr von Land und Leuten, erlebte mehr Abenteuer, aber man schluckte auch mehr Staub und brauchte mehr Zeit und Geld als heute, wo die Eisenbahn die Beförderung besorgt. Kein Goethe würde sich besinnen, sich dieses Vortheils zu bedienen. Von früh 9 bis abends 9 fuhren wir mit dem treno direttissimo in einem Strich von Neapel nach Florenz. Nur in Rom war Zeit zu einem schnellen Pranzo, das wir im Buffetzimmer einnehmen mußten, weil der größere Restaurationssaal von einer Gesellschaft belegt war, welche ein Festbankett halten wollte und mit Militärmusik und wehenden Bannern angezogen kam. Wir drängten uns durch die mit bunten Bändern geschmückten Römer und stiegen ein nach Florenz. Die Fahrt ist eine unerwartet genußreiche. In der Campagna ließen wir noch einmal — vielleicht das letzte mal in diesem Leben — das Auge über die Trümmer einer großen Vergangenheit schweifen. Die Thäler des Tiber und der Chiana nahmen uns auf, Toskana und Etrurien forderten unsere geschichtlichen Erinnerungen heraus. In Orvieto war keine Zeit, den weltberühmten Dom zu ersteigen und den blauen Wein zu kosten, auch Chiusi mit dem Porsenagrab blieb zur Seite. Kecke Nester kleben an den Bergen; drei verschiedene Castiglione begehren unterschieden zu werden: das erste del Tevere, das zweite del Lago, das dritte Fiorentio, eins hübscher als das andrre. Das Land ist ungemein fleißig angebaut, man fleißt kaum einen Fuß breit unbenutzt. [illegible] Kastanien, Feigen, Oliven, Wein,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910718017/fragment/page=0001

wird in Gemeinden, welche in mehrere Urwahlbezirke getheilt sind, — unter Abänderung der betreffenden Bestimmungen des § 10 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Gesetz-Samml. 1849 S. 205) für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste gebildet.

§ 2. Bis zum Erlasse des Wahlgesetzes werden die Bestimmungen der Artikel 71 und 115 der Verfassungs-Urkunde, soweit sie den vorstehenden Bestimmungen entgegenstehen, außer Kraft gesetzt.

§ 3. Dieses Gesetz tritt nur gleichzeitig mit dem Einkommensteuergesetz in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Die Unterschrift trägt gleich den letzthin vollzogenen drei neuen Gesetzen das Datum: Neues Palais bei Potsdam, 24. Juni.

---

* In Sachen der Ausnahmetarife für Rohstoffe ist den im Bezirkseisenbahnrathe der Eisenbahndirektion Köln (rechtsrheinisch) vertretenen Körperschaften seitens der Eisenbahndirektion mitgetheilt worden, daß die von dem Landeseisenbahnrath befürwortete Ausdehnung der Ausnahmetarife für Düngemittel, Erden, Kartoffeln und Rüben, auf Steinkohlen, Kokes und Erze usw. unter gleichzeitiger Einführung weitergehender Frachtermäßigungen für Eisenerze einstweilen nicht eintreten wird, weil die allgemeine Finanzlage zur Zeit nicht gestattet, mit Frachtermäßigungen vorzugehen, bei welchen mit der Möglichkeit vorübergehender Einnahmeausfälle von erheblicher Bedeutung zu rechnen sein würde. Gleichzeitig erfolgte die Benachrichtigung, daß die durch den Ausnahmetarif vom 1. August 1886 (neue Ausgabe vom 1. Januar 1888) für Eisenerze aus dem Lahn-, Dill- und Steggebiet nach dem Ruhrbezirk, und für Kokes in umgekehrter Richtung, bis zum 31. Dezember d. J. gewährten Frachtermäßigungen über das laufende Jahr hinaus bis auf weiteres bestehen bleiben. Dasselbe wird amtlich von der Eisenbahndirektion Hannover bekannt gegeben. Diese Maßregel erfolgte ganz in dem Sinne einer Aeußerung, welche durch eine auch von uns verzeichnete Meldung dem Finanzminister Miquel in den Mund gelegt wurde.

---

* Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß der Tod eines Arbeiters bei Feldarbeit durch Blitz als Betriebsunfall anzusehen, die betreffende Genossenschaft in solchem Falle also zur Entschädigung der Hinterbliebenen verpflichtet ist.

---

* Der „Hamburgische Correspondent" meldet, der Reichskanzler v. Caprivi habe trotz des Zuredens seiner Freunde in diesem Jahre definitiv auf jeden Urlaub verzichtet.

---

* Justizminister Dr v. Schelling ist mit mehrwöchigem Urlaub nach der Schweiz abgereist.

---

* **Hamburg**, 16. Juli. Fürst Bismarck und Gemahlin sind, begleitet von Dr Chrysander, heute mittag 1 Uhr nach Schönhausen abgereist, von wo übermorgen die Weiterreise nach Kissingen erfolgt. Der Aufenthalt in Schönhausen gilt vorwiegend der Besichtigung des vom Grafen Herbert Bismarck aufgestellten Bismarckmuseums, der Aufenthalt in Kissingen dauert zwei bis drei Wochen, dann erfolgt der Besuch Varzins. Die Rückkehr nach Friedrichsruh ist für Mitte Oktober festgesetzt.

Von einem Leser unseres Blattes, welcher denselben Zug benutzte, wird uns geschrieben: Das fürstliche Ehepaar stieg in Friedrichsruh in den um 12 Uhr 35 Min. abgehenden Schnellzug ein. In Schwitenberge wurden dem Fürsten mehrere „Hoch" ausgebracht, für welche er herzlich dankte.

* **Gotha**, 16. Juli. Dem gemeinschaftlichen Landtage für Koburg und Gotha ging ein Gesetzentwurf zu, welcher den juristischen Vorbereitungsdienst (Referendarszeit) von 4 auf 3 Jahre herabsetzt.

* **Kassel**, 16. Juli. Bei der heute stattgefundenen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Kassel-Melungen anstelle des bisherigen konservativen Vertreters v. Weyrauch erhielten im Stadtkreise: Endemann (natl.) 2763, v. Alvensleben (konf.) 534, Förster (Antisemit) 1551, Martin (Reichsp.) 488, Pfannkuch (Sozialist) 4111 Stimmen. — (Das ganze bis jetzt ermittelte Wahlresultat ist nach dem „Leipz. Tagebl." folgendes: Dr. Endemann (natl.) 3301, Dr. Förster (Antisemit) 2179, v. Alvensleben (konf.) 713, Pfannkuch (Sozialist) 6000, Martin (Reichsp.) 752 Stimmen.) — Wie s. Z. berichtet, hatten sich die Nationalliberalen und Freisinnigen auf Endemann geeinigt. Bei der Wahl am 20. Februar 1890 wurden im ganzen abgegeben: 5966 deutschkonservative, 2158 deutschfreisinnige, 9170 sozialdemokratische und 3028 antisemitische, in der Stichwahl 11,735 deutschkonservative und 9170 sozialdemokratische Stimmen. Der Wahlkreis war bis 1881 nationalliberal, dann eine Legislaturperiode deutschfreisinnig, seit 1884 konservativ vertreten.

München, 16. Juli. Der Kommandant von Ingolstadt, Generalmajor Mayr, ist zum Kommandanten von Germersheim ernannt worden. Oberst v. Euler-Chelpin ist zum Generalmajor befördert und zum Kommandanten von Ingolstadt ernannt worden. Der Flügeladjutant Graf v. Lerchenfeld-Brennberg ist zum Generalmajor befördert worden. Der bisherige Kommandant von Germersheim, Generalmajor Abel, ist mit dem Rang eines Generallieutenants pensionirt worden.

* **Berlin**, 16. Juli. S. M. Aviso „Jagd", Kommandant Korvetten-Kapitän da Fonseca-Wollheim, ist heute in Drontheim eingetroffen. — S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Frhr. v. Erhardt, ist gestern in Vigo eingetroffen und beabsichtigt am 6. Aug. wieder in See zu gehen. — S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See v. Arnim, ist heute in Bergen eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Ausland.

Schweden und Norwegen. Am Mittwoch veranstalteten die schwedischen Marineoffiziere zu Ehren der Offiziere des französischen Nordgeschwaders eine Feier auf dem Schlosse Gripsholm am Ufer des Mälar-Sees, 60 km westlich von Stockholm. Nach der Besichtigung des historisch merkwürdigen Schlosses fand ein Festessen statt. Admiral Virgin trostete auf Carnot, der französische Gesandte Millet auf den König Oskar. Ein zweiter Toast des Admirals Virgin auf die französischen Offiziere wurde von dem Admiral Gervais mit einem Trinkspruch auf die schwedischen Offiziere erwidert. Während der Rückfahrt der Festtheilnehmer nach Stockholm war die Wasserstraße glänzend erleuchtet. Am Landungsplatz wurden die französischen und schwedischen Offiziere mit herzlichen Begrüßungsrufen empfangen.

Belgien. Ein am Donnerstag veröffentlichter Bericht der Generaladministratoren des unabhängigen Kongostaates an den König bringt eine ausführliche Darlegung der gesammten Verhältnisse des Kongostaates, insbesondere der auf dem Gebiete der Justiz, der Verwaltung, des Handels, des Verkehrs, der Schiffahrt usw. geschaffenen Einrichtungen, der Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse, der Gründung von Handels- und Kolonisationsgesellschaften, der Aussendung von Forschungsreisenden und der zur Unterdrückung der Sklaverei getroffenen Maßnahmen. Am Schlusse des Berichtes werden die Fortschritte, welche die Entwickelung des neuen Staatswesens in moralischer und religiöser Beziehung gemacht hat, aufgezählt.

Oesterreich-Ungarn. Die Nachricht der „Reichswehr", daß in Pola Kommissionsberathungen über einen Entwurf eines neuen Flottenplanes für die österreichische Marine stattfänden, wird von maßgebender Seite für „vollkommen unbegründet" erklärt. Wenn überhaupt in Pola Kommissionsberathungen abgehalten worden seien, so hätten dieselben nur periodisch wiederkehrende Angelegenheiten des inneren Dienstes zum Gegenstande haben können. — Alles wie bei uns: die Militärpartei ist für Errichtung einer Angriffsflotte, die Regierung winkt ab!

Das österreichische Abgeordnetenhaus wählte an Stelle der Jungtschechen, welche die bei den Delegationswahlen auf sie gefallenen Mandate abgelehnt hatten, einen Alttschechen, einen Deutschen und einen Feudalen. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der Vicepräsident Frhr. v. Chlumecky die Schlußrede, in welcher er den Abgeordneten für ihre den ungemein großen Arbeitsforderungen entsprechende Thätigkeit und den Mitgliedern der Regierung für deren Mitwirkung dankte. Der Polenführer Jaworski sprach dem Vicepräsidenten den Dank des Hauses für seine umsichtige und unparteiische Leitung aus.

Frankreich. Ueber das Vorhaben des Deputirten Laur, die Regierung wegen der Handhabung des Paßwesens in Elsaß-Lothringen zu interpelliren, haben wir berichtet. Am Donnerstag gab Herr Laur in der Deputirtenkammer diesem Vorhaben Ausdruck. Herr Ribot, der Minister des Aeußern, erklärte folgendes:

Von Laur sei ihm ein Schreiben zugegangen, in welchem derselbe Auskunft darüber erbitte, ob es richtig sei, daß seit Anfang dieses Jahres der deutsche Botschafter Graf Münster alle Pässe für Handlungsreisende verweigere. Es seien aber keinerlei neue Thatsachen eingetreten oder neue Anordnungen ergangen. Er hoffe, die Kammer werde der Frage keine andere Folge geben als 1888. Falls Laur gleichwohl seine Interpellation aufrechterhalte, werde er beantragen, die Beantwortung derselben zu vertagen.

Darauf verlas Herr Laur ein angeblich von der deutschen Botschaft in Paris ergangenes Rundschreiben, in welchem folgendes ausgeführt wird:

Für Handlungsreisende genüge nicht der Paß allein, sondern es sei ein mit dem Visum des Botschafters versehenes Patent erforderlich.

Herr Laur deutete dies dahin, es bestehe also in den Bedingungen für die Ausübung des Handels zwischen den beiden Nationen keine Gleichheit. Laur erklärte zum Schluß, er müsse seine Interpellation aufrecht erhalten. Unter großer Bewegung des Hauses wurde darauf mit 286 gegen 203 Stimmen beschlossen, in die Berathung der Interpellation einzutreten. Auf Verlangen Ribot's und mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Freycinet wurde jedoch die Diskussion auf Freitag verschoben. In den Wandelgängen hat die Abstimmung über die Interpellation Laur eine gewisse Erregung hervorgerufen. Man schreibt das Abstimmungsergebniß einer Koalition der Boulangisten, Radikalen und Konservativen gegen das Kabinet zu, bezweifelt indeß, daß der Zwischenfall, zumal die Vertagung der Kammer nahe bevorsteht, weitere Konsequenzen haben werde. — Dann genehmigte die Deputirtenkammer die Zölle auf Holz- und Tischlerarbeiten, sowie auf Drechslerarbeiten, auf Sparto-Waaren und auf Korbwaaren.

Präsident Carnot beglückwünschte den Kriegsminister Freycinet brieflich wegen der ausgezeichneten Haltung der Truppen. Freycinet übersandte das Schreiben dem General Saussier, damit dieser es den Truppen mittheile.

Der Ausstand der Arbeiter in den verschiedenen Arbeitsstätten der Eisenbahngesellschaften hat Donnerstag früh eine gewisse Ausdehnung angenommen; dagegen war noch das Zugpersonal bei allen Gesellschaften vollzählig. Mehrere Deputirte und Senatoren ersuchten den Handelsminister brieflich, eine Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse der Bahnbeamten einzusetzen.

Der Appellhof bestätigte das gegen Turpin, Tripons, Fasseler und Feuvrier in der Melinitaffaire ergangene erstrichterliche Urtheil.

Auf dem Père-Lachaise zu Paris ist am Mittwoch ein Denkmal für Viktor Noir enthüllt worden, jenen jungen Redacteur der Rochefort'schen „Marseillaise", der am 10. Jan. 1870 vom Prinzen Pierre Bonaparte erschossen wurde, als er demselben namens des Redacteurs Grousset eine Herausforderung zum Zweikampf überbrachte. Dem Prinzen wurde zwar der Prozeß gemacht, aber der Gerichtshof von Tours sprach ihn von der Anklage des Mordes frei und verurtheilte ihn lediglich zu einer Entschädigung von 25,000 Frcs. Die Enthüllung des Denkmals endete aber, wie wir einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg." entnehmen, mit einer Prügelei. Ein Sozialist, Dr Susini, sagte in einer Rede: „Die Schüsse von Fourmies werden den Tod der gegenwärtigen Republik herbeiführen, wie die Schüsse von Ricamarie und des Prinzen Pierre Napoleon das Kaiserreich getödtet haben." Viktor Noirs Bruder rief ihm zu: „Schweigen Sie!" Dalou, der Schöpfer des Denkmals, forderte Susini auf, sofort die Gesellschaft zu verlassen. Susini schlug mit dem Stocke nach Dalou, die Umstehenden fielen nun über ihn her und überwältigten ihn. Die Polizei schritt ein und die Feier wurde unter allgemeinem Getümmel abgebrochen.

England. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Anfrage Unterstaatssekretär Ferguson, die Ausdehnung der Ratifizirungsfrist für die Brüsseler Antisklaverei-Akte sei im Grundsatz angenommen, jedoch sei über den Zeitraum für die Ausdehnung der Frist noch nichts bestimmt. Die englische Regierung habe angesichts der Vertagung der Ratifikation seitens Frankreichs, Portugals und der Vereinigten Staaten in eine Fristverlängerung eingewilligt. Welches Verfahren eingeschlagen werden würde, sobald der Zeitraum für die Ausdehnung der Frist festgesetzt sei, könne er noch nicht sagen.

Lord Salisbury, so wird der „Magdeb. Ztg." aus London gemeldet, erklärte in einer konservativen Versammlung in der St. James-Halle, das gegenwärtige Parlament würde seine volle Zeit bis August 1893 dauern; er erblicke kein Anzeichen dafür, daß das Land unzufrieden mit der Regierung sei und bald Neuwahlen wünsche. Salisbury stellte ein neues Wahlgesetz in Aussicht, durch welches selbstständige Frauen das Stimmrecht erlangen, alle des Lesens und Schreibens unkundige Wähler aber, die sich in Irland von Priestern beeinflussen ließen, es verlieren würden. Die „Homerule" habe unter dem britischen Volke keine Fortschritte gemacht, in Irland aber wäre anstelle der bisherigen agrarischen Spekulation eine klerikale Verschwörung getreten.

Mit dem Dampfer „Columbia" trafen in Southampton 5 Delegirte des Comités für die Ausstellung in Chicago ein. Dieselben beabsichtigen etwa 10 Tage in London zu verweilen und dann die größeren Städte des Kontinents zu besuchen.

Italien. Der Papst empfing Donnerstag mittag den preußischen Gesandten beim Vatikan, v. Schlözer, in Audienz. Der Gesandte tritt am kommenden Dienstag seinen Sommerurlaub an. Daß letzteres bevorstehe, berichteten wir bereits.

Türkei. Gegenüber den Meldungen französischer Blätter über eine angebliche „geheime Allianz" zwischen der Türkei und Bulgarien einerseits und Oesterreich-Ungarn andererseits ist die „Agence de Constantinople" zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachrichten vollkommen grundlos sind. Es sei in dieser Richtung kein Schritt unternommen, der Sultan sei vielmehr entschlossen, auch fernerhin an der bisherigen Politik wohlwollender Neutralität gegenüber allen Mächten festzuhalten.

Ferner meldet dasselbe offiziöse Organ der Pforte über die bulgarenfeindlichen Bemühungen Rußlands bei der türkischen Regierung folgendes:

Der russische Botschafter v. Nelidoff erhob am Montag bei der Pforte die angekündigten Vorstellungen wegen des Empfanges des bulgarischen Ministers Natchovitch und des bulgarischen Agenten Bulkovitch. Der Botschafter erklärte, die russische Regierung erblicke in dem Empfange eine Aenderung der bisherigen Haltung der Pforte gegenüber den bulgarischen Verhältnissen. Der Großvezier erwiderte dem Vernehmen nach dem Botschafter, daß die Pforte einer solchen Auffassung nicht beipflichten könne. Die Pforte habe Natchovitch als den Minister eines suzeränen Staates, mit welchem dieselbe freundliche Beziehungen unterhalte, empfangen. Natchovitch habe den Rang eines Wirklichen Geheimen Raths; sein Empfang sei daher nichts Ungewöhnliches.

Der „Agence de Constantinople" scheint der Zwischenfall damit erledigt.

Nordamerika. Einer Meldung aus Haiti zufolge wählten die „Insurgenten" den General Prophète zu ihrem Anführer. Sie hoffen zuversichtlich, daß es ihnen gelingen werde, die Regierung des Generals Hippolyte zu stürzen. Andere Meldungen aus Haiti bestätigen die Fortsetzungen der Hinrichtungen. General Légitime schickte einen Bevollmächtigten nach Newyork zum Ankaufe von Kriegsschiffen und Kriegsmaterial, um den General Hippolyte anzugreifen.

Korn in Hülle und Fülle, ein einziger Obst- und Gemüsegarten. Aus den fetten Weiden gucken ab und zu ein Paar vergnügte Eselsohren: wer gönnte nicht dem geplagten Grautier, das hier übrigens meist ein Braunthier ist, die Muße und Freiheit! Minder kostenlos wird uns mit kürzeren Ohren die Erquickung auf der langen Fahrt: für eine Apfelsine fordert man uns 20 Centimes ab, die wir in Halle für höchstens 10 Pfg. erstehen. Troppo caro! rufen wir und werfen die goldene Frucht wieder in den Korb, als wäre sie rothglühendes Eisen. Im Bogen nähern wir uns dem trasimener See. Das Blut, das einst Hannibal hier in Strömen vergossen, färbt seine blaue Fluth nicht mehr, aber der Bauer auf dem trocken gelegten Lande mag noch manches Römerschwert und manchen Mutterpfennig der Erschlagenen auspflügen. Arezzo überrascht durch eine in den kleinen italienischen Städten seltene Bahnhofshalle. Die Sonne rüstet sich zum Scheiden und beleuchtet das seltsamste Thal, ein in tausend kreuz und quer laufenden Rillen zerklüftetes Bett der Chiana, bis es von dem regelmäßiger laufenden Arnothal abgelöst wird. Noch ein paar kurze Tunnels, und mit anerkennenswerther Pünktlichkeit läuft der Zug auf die Minute in den Bahnhof von Florenz ein. Quartier genommen, die Hände gewaschen, einen piccolo Cavour angesteckt, und in einer halben Stunde sitzen wir in dem uns wohlbekannten Garten des Cornelio, dem Bruder des gleichnamigen römischen: Geigentöne und Tellerklappern heißen Ohr und Gaumen willkommen.

Zum Domplatz lenkten wir am andern Morgen unsere ersten Schritte. Die herrlichen Bronzethüren des Baptisteriums sind heute schwerer zu besichtigen, weil man — natürlich — mit den Vorbereitungen zu einem Fest beschäftigt ist. Die buntschillernde, einer sauberen Filigranarbeit ähnliche Façade des Doms fesselt uns länger als der kahle, gedrückte Innenraum, der durch plärrenden Meßgesang nicht gewinnt. In der Via Calzajoli und auf der Piazza della Signoria drängt sich ein dichter Haufen Volks: — Mercato, Markt! belehrt uns der Kellner. Mühsam drängen wir uns durch, die Standbilder der Loggia dei Lanzi zu betrachten: noch immer hebt der freche Räuber mit dem kraftstrotzenden Arm die splitterfasernackte Sabinerin, die ihm der betrüb[illegible] machen darf, und noch immer zeigt der bronzene Perseus das fürchterliche Medusenhaupt. In den Uffizien nehmen wir schnell noch unsere Briefe in Empfang, dann geht es hurtig die Treppen hinan zu den Perlen der Kunst im Palaste der Medicäer. Der eine Vormittag galt den Uffizien, der andere der Gallerie Pitti. Ich werde nicht so thöricht sein, Euch Lieben daheim von Einzelheiten zu berichten oder gar Kunsturtheile aufzunöthigen. Lest nach, was da zu sehen ist, und wartet, bis wir wiederkommen! Was soll ich sagen von den Büsten und Sarkophagen der überreichen Korridore, was von dem Zauber der Tribuna, was von Carlo Dolci's unergründlich tiefen Augen und zartester Detailmalerei, von Andrea del Sarto's schmelzend weicher Mystik, von Fra Bartolomeo's unübertroffener Kunst der Komposition und Gewandung, von Tizian's dunkler Gluth, von Rubens' bläulich schimmernder Fleischeslust, und was von Paolo Veronese's heiterer Fülle, von unseres Dürer schalkhafter Naivetät, Murillo's unheimlichem Feuer, Rembrandt's geheimnißvollen Schatten, die man erst allmälig zu Gestalt und Farbe auflösen lernt, und was von Raffael's göttlichem Pinsel, welcher der Madonna hundertfältiges Leben gab? Vor der Madonna della Seggiola, von der leider nur eine Oeldrucknachbildung eins unserer Zimmer adelt, verweilten wir wohl am längsten und wiederholten uns Karl Hase's treffendes Wort: „Keine Göttin, — ein schönes Mädchen, in aller Schönheit der ersten Mutterliebe, in des Kindes Augen der künftige Welteroberer." Ich empfand es wieder einmal, daß die Kunst unser Leben reich macht, und daß keineswegs bloß die Augenweide uns für die flüchtige Stunde ergötzt, sondern eine sittliche Läuterung über uns kommt, die wie ein Bad auf die lechzende, staubige Seele wirkt. Mein Liebling ist Meister Andrea del Sarto geblieben, und ich habe seine Frau beneidet, um die er auf dem selbstgemalten Bilde den glücklichen Arm schlingt.

Aber auch dem Glücklichen schlägt die Stunde des quälenden Hungers, der kein anderes Fleisch mehr sehen mag als gebratenes, und so stiegen wir vom Himmel zur Erde nieder und landeten Via Calzajoli Nr. 13 bei Melini [illegible] uns selbst zurückgab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910718017/fragment/page=0002

Asien. Nach Meldungen aus Tauris wartet Prinz Nosrat auf Befehle von Teheran, um die Operationen gegen die Kurden in So-uj-Bolak zu beginnen. Die persische Regierung zögert, Gewaltmaßregeln zu ergreifen. Die Kurden haben von neuem erklärt, Miß Greenfield zu tödten, falls sie angegriffen würden.

[Fernsprech-Nachrichten und weitere Telegramme befinden sich auf der 1. Seite der 1. Beilage.]

Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin,** 16. Juli. Der Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Karl Rammelsberg, Direktor des zweiten chemischen Instituts der hiesigen Universität, tritt Ende des Sommers in den Ruhestand. Zum Nachfolger desselben ist dem B. T. zufolge Prof. Landolt, Leiter des chemischen Instituts der hiesigen landwirthschaftlichen Hochschule, ausersehen. Derselbe war früher Professor der Chemie in Bonn, später wirkte er in gleicher Eigenschaft an der Fachschule für Chemie und Hüttenkunde am Aachener Polytechnikum. Seit 1880 ist Landolt in Berlin thätig; 1881 wurde er zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften erwählt.

* **Leipzig,** 15. Juli. An hiesiger Universität hat sich heute Dr. phil. H. Hirt als Privatdozent in der philosophischen Fakultät habilitirt.

H. **Freiburg** (Schweiz), 16. Juli. Zum Rektor der Universität wurde für das nächste Schuljahr P. Bertier gewählt. Neu ernannt als Professoren wurden Leo v. Savigny-Berlin für deutsches Recht, Beck, bisher Professor am Priester-Seminar in Luzern, für Pastoral-Theologie.

Gerichtsverhandlungen.

K. **Erfurt,** 16. Juli. Ein früherer Post-Unterbeamter Namens Abraham, der noch längere Zeit in Uniform hier umherging und in 14 Fällen von Leuten, unter der Vorspiegelung, angestellt zu sein, Geld erborgte, wurde vom Schöffengericht zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Trier,** 15. Juli. Die Strafkammer verurtheilte gestern einen 53jährigen Lehrer aus Bettendorf zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, weil er in vier Fällen an seinen minderjährigen Schülerinnen Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte.

Provinzial-Nachrichten.

≏ **Eisleben,** 16. Juli. Der Seminar-Hilfs- und Turnlehrer Steckel von hier ist als ordentlicher Seminarlehrer nach Delitzsch versetzt.

S **Kalbe (S.),** 16. Juli. Im nahen Glöthe feierte gestern der Missionsverein der Diözese Atzendorf zum ersten Male sein Jahresfest in der geschmückten und voll besetzten Kirche. Hr. Pastor Jordan hielt die Festrede, Hr. Pastor Scharfe-Staßfurt erstattete den Missionsbericht. Die Festkollekte ergab 122 M. In der sich anschließenden Nachfeier im Amtsgarten sprachen Hr. Sup. Schmidt-Eggersdorf über heutige Zeitverhältnisse, Hr. Pastor Reinhardt hier über die südafrikanischen Kaffernstämme, Hr. Oberprediger Rathmann-Schönebeck über Missionsthätigkeit am Nyanza-See in Centralafrika und Hr. Pastor Jordan über Missionsfeste.

△ **Teuchern,** 15. Juli. Heute fand in Theißen das Bibelfest der Ephorie Lissen statt; die Festpredigt hielt Hr. P. Lahn-Saaleck. Der Tag hatte insofern besondere Bedeutung, als an ihm der Bibelverein der Ephorie sein fünfzigjähriges Bestehen feierte. In diesem Zeitraum sind vom Verein über 11,000 Bibeln und mehr als 3000 neue Testamente ausgegeben worden. — Im Anschluß an das Bibelfest fand eine Konferenz der Lehrer des Bezirks statt, in welcher Marr-Trebnitz über die Schulbibelfrage sprach. — Ein von den Lehrern an genanntem Orte veranstaltetes Konzert zum Besten des Pestalozzi-Vereins ergab einen Ueberschuß von 100 M.

S **Bad Schmiedeberg,** 16. Juli. Wegen der ungünstigen Witterung am Dienstag mußte unser Margarethenfest auf Mittwoch verschoben werden. Das Fest ist durch die Verlegung nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Der historische Festzug war wieder imposant, die Stadt festlich geschmückt. Ein Herold auf feurigem Rosse eröffnete den Zug, ihm folgten die Guirlanden tragenden Ehrenjungfrauen, weiter in schwarzer Amtstracht mit hohen Schnallenschuhen die Stadtväter. Das Hauptinteresse lenkte sich natürlich dem Mittelpunkte des Zuges, dem kurfürstlichen Wagen mit der Kurfürstin und ihren Damen und dem zur Seite reitenden Kurfürsten zu. Auf dem Posselt'schen Bergkeller erfolgte die Darbietung eines Ehrentrunkes für das kurfürstliche Paar und der Vorsitzende des Festausschusses hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Festüberlieferung erläuterte.

K. **Erfurt,** 16. Juli. In den Schießständen für das Mitteldeutsche Bundesschießen fand heute nachmittag zur Beschießung der laufenden Scheiben ein Probeschießen statt, an dem sich viele Jagdfreunde betheiligten. Am Abend wurde die Festhalle durch ein großes Probe-Festmahl eingeweiht. Morgen findet in der Festhalle die Hauptprobe zu der für den Dienstag geplanten großen Gesang- und Musik-Aufführung statt. Es wirken dabei 600 Sänger des Erfurter Sängerbundes und des Männergesangvereins „Arion" mit.

♀ **Staßfurt,** 16. Juli. Vermuthlich infolge Unvorsichtigkeit im Umgang mit Sprengmaterialien wurden heute auf Salzwerk Leopoldshall vier Bergleute schwer, drei leicht verbrannt, indem ein Pulverkasten explodirte. Die Schwerverletzten wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht.

△ **Bitterfeld,** 16. Juli. Wie hierher berichtet wird, wurde durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers am 14. d. von dem abends gegen 10 Uhr nach Leipzig abgehenden Zuge großes Unglück abgewendet. Hinter Station Rackwitz war auf einem Bahnübergange ein beladener Ackerwagen zwischen den Schienen festgefahren. Da der Lokomotivführer das Hinderniß rechtzeitig bemerkte, konnte der Zug vor dem Wagen zum Halten gebracht werden. Da zur Flottmachung des ländlichen Geschirres erst Vorspann herbeigeholt werden mußte, erlitt der Zug eine halbstündige Verspätung. — Am Sonntag wurde in Burgkemnitz ein Missionsfest gefeiert. Der Festgottesdienst wie auch die Nachfeier waren gut besucht, was auch der Ertrag der Kollekte rc. — etwa 100 M. — bestätigt.

M. **Seehausen i/Altm.,** 16. Juli. In unseren städtischen Forsten zeigen sich wieder Wildschweine und es werden Klagen laut über die Verwüstungen, welche die Thiere auf den benachbarten Aeckern anrichten. Kartoffelfelder und Roggenstücke sind zerwühlt und zertreten. — Unweit Weferlingen wurde auf einer Wiese eine kleine Flußschildkröte von Handgröße aufgefunden. — Der hohe Wasserstand der Milde hat einen solchen Druck auf die Deiche ausgeübt, daß bei Kalbe a/M. ein bedeutender Dammbruch entstanden ist und durch die Ueberschwemmung der Wiesen und Aecker Schaden angerichtet hat. Besonders haben die bekannten Getreidedämme des Herrn v. Goßler stark gelitten. Die Einwohner sind von den Behörden zur Hilfeleistung aufgefordert.

— Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat den Aufgang der Jagd für den Umfang des Regierungsbezirkes festgesetzt: für Rebhühner und Wachteln auf Dienstag den 1. September, für Auer-, Birk-, und Fasanenhennen, Haselwild und Hasen auf Montag, den 14. September.

— Dem Ober-Forstmeister, bisherigen Direktor der Forstakademie zu Münden, Professor Dr. Borggreve ist die neugebildete Ober-Forstmeisterstelle Wiesbaden-Biedenkopf und dem Ober-Forstmeister, Professor Weise die Stelle des Direktors der Forst-Akademie zu Münden übertragen.

— Dem Anh. Tagebl. zufolge ist am 15. vormittags bei Oschersleben ein Personenzug entgleist, doch seien Menschen dabei nicht zu Schaden gekommen.

—ms. **Kassel,** 16. Juli. Auf Wilhelmshöhe erschoß sich ein hier in Stellung gewesener Handlungsgehilfe namens Wangemann aus Leipzig. Derselbe hatte sich Unterschlagungen schuldig gemacht. — Bei dem Orte Heinebach (Kr. Melsungen) setzte eine Knabenklasse mit ihrem Lehrer über die Fulda, wobei das Fahrzeug umschlug und alle Insassen in den Fluß stürzten. Glücklicherweise war derselbe an der betr. Stelle nicht sehr tief, auch konnten die Knaben fast sämmtlich schwimmen. Der Unfall ist infolgedessen glücklich verlaufen.

— Aus London wird uns berichtet: Wie die „World" mittheilt, hat die Königin Viktoria dem Prinzen Aribert von Anhalt ein Jahrgeld von 600 Lstrl. ausgesetzt, während der Herzog von Anhalt seinem Sohne einen Zuschuß von 1500 Lstrl. jährlich gewähren wird. Nach Ableben ihrer Eltern wird die Prinzessin 20,000 Lstrl. erben und das Erbe des Prinzen wird in einer Jahresrente von 2000 Lstrl. bestehen. Der Herzog von Anhalt hat dem neuvermählten Paare ein Haus in Berlin geschenkt und eingerichtet und der Kaiser wird dem Prinzen ein Amt übertragen. Das junge Paar wird den Sommer in Dessau verleben und erst Mitte Oktober nach Berlin übersiedeln.

— In dem sächsischen Städtchen Weißenberg ist kürzlich der Rathsregistrator und Stadtkassirer R. Kastner entflohen, nachdem er sich zahlreicher Unterschlagungen amtlicher Gelder schuldig gemacht. Insbesondere soll die Sparkasse stark in Mitleidenschaft gezogen sein.

— In Dresden gab am Abend des 15. d. der stellungslose Handlungsgehilfe Wilde aus Magdeburg auf seine frühere Geliebte in der Wohnung der Mutter derselben drei Schüsse ab und verwundete das Mädchen schwer. Dann erschoß er sich selbst.

Vermischtes.

— [Dreibund-Wein.] In einem Berichte, der vor einigen Tagen durch die Blätter ging, war mitgetheilt worden, daß Fürst Bismarck neulich nach Schluß eines Ständchens, das ihm die Kapelle des badischen Leibgrenadierregiments in Friedrichsruh gebracht hatte, dem Dirigenten ein Glas italienischen Traubensaftes, den er bei der letzten Anwesenheit des Ministers Crispi mit diesem getrunken, vorgesetzt und dazu bemerkt habe: „Das ist der Dreibund-Wein." Hierzu wird den „Hamb. Nachr." von Jemandem, der diesen Wein ebenfalls im friedrichsruher Schloß zu schmecken bekommen und dabei einiges über ihn erfahren hat, mitgetheilt, daß es sich um italienischen Wein handelt, den Fürst Bismarck vor Jahresfrist in größerer Quantität von Crispi als Geschenk erhalten hat. Es ist Syracuser in mehreren vorzüglichen Sorten, darunter „Albanello," der sich des besonderen Beifalls des Fürsten Bismarck erfreut. Crispi ist selbst großer Weinbergbesitzer und der von ihm dem Fürsten dedicirte Wein, ganz hervorragend in Geschmack, Reinheit und Blume, kommt den herben südländischen Weinen, z. B. dem herben Chateau Yquem oder altem herben Ungar, nahe.

— [Vermählung.] Noch im Laufe d. M. wird in Wiesbaden die Vermählung von Fräulein Fifi v. Ziegler und Klipphausen mit dem Tenoristen Hrn. Müller vom dortigen Theater stattfinden. Fräulein v. Ziegler ist in weiteren Kreisen der berliner Gesellschaft dadurch bekannt geworden, daß die Dame auf den besonderen Wunsch Kaiser Wilhelms I., der auf einem Hofball von ihrer sprechenden Aehnlichkeit mit seiner Mutter überrascht wurde, zu dem bekannten Richter'schen Gemälde der Königin Luise gesessen hat. Bald darauf verlobte sich Fräulein v. Ziegler mit dem Prinzen Ratibor vom ersten Garderegiment, später, nachdem diese Verlobung aufgehoben worden war, mit einem Grafen Keyserling; jetzt wird sie den Sänger Hrn. Müller heirathen.

— [Der hamburger Sportklub] beschloß die Gründung zweier Rennpreise von 100,000 und 50,000 M. Hiergegen tritt sogar der Derbypreis zurück.

— [Edison] wird, laut New-Yorker Nachrichten, eine neue Reise nach Europa antreten, die ihn nach Paris, Berlin, Wien und Petersburg führen soll.

— [Warnungen für Touristen.] Das „Tiroler Tageblatt" schreibt: „Als Warnung für Touristen beiderlei Geschlechts können zwei Unfälle dienen, welche sich dieser Tage auf dem Marlinger Berge ereigneten. Der eine Fall betrifft eine Dame, welche sich, mit einem grellrothen Sonnenschirm bewaffnet, in der Nähe der Quadrathöfe erging und das Mißfallen eines Stieres erregte, der sie attakirte, wobei sie das Unglück hatte, drei Rippen zu brechen. Ein auf dem Eggerhof weilender Arzt wurde schnell verständigt und brachte der Armen die möglichste Hilfe. Der zweite Fall betrifft einen Herrn, der, nachdem er im Schweiße seines ganzen Körpers die Höhe des Jochers erstiegen hatte, als enragirter Kneippianer der Versuchung nicht widerstehen konnte, sich seiner Fußbekleidung zu entledigen und in den dortigen thaufeuchten Bergwiesen spazieren zu gehen. Das Resultat ist, daß der Unvorsichtige jetzt im einsamen Jocherhofe schwer krank darniederliegt und vermuthlich zeitlebens einen Denkzettel an diesen Ausflug davontragen wird."

— [Infolge Hochwassers] ist laut Meldung aus Lauban der Schacht des lichtenauer Bergwerks „Kaiser Wilhelm" eingestürzt. Drei Bergleute wurden verschüttet und konnten nur als Leichen herausgebracht werden.

— [Hitze in Spanien.] Die Klagen über die in Spanien herrschende außerordentliche Hitze dauern fort. In Madrid weist das Thermometer seit 12 Tagen 100 Grad Fahrenheit (= 38 C.), in Valencia und Alicante bis 104 Grad (= 40 C.); in Sevilla ist an vielen Stellen das Asphaltpflaster geschmolzen. Die Ernte, namentlich die Weizenernte, ist durch die Hitze vielfach gefördert worden, andererseits hat die Dürre großen Schaden angerichtet. In der Provinz Ciudad Real weist der Boden riesige Sprünge und Risse auf; Quellen und Brunnen sind ausgetrocknet und Vögel kommen haufenweise um.

— [Zugentgleisung.] Auf Station Hochstätten zwischen Alsenz und Münster a. Stein entgleisten am Mittwoch abend Maschine und Packwagen eines Güterzuges. Nur Materialschaden ist zu beklagen.

** [Eine andere Zugentgleisung] berichtet man uns aus Paris. Danach entgleiste der gestern um Mitternacht von Toulouse nach Villefranche abgegangene Expreßzug. Zwölf Wagen stürzten um. Zahlreiche Passagiere wurden verwundet. Nach weiteren Meldungen aus Villefranche wurden bei dem Eisenbahnunglück zwischen Najac und Laguepic mehrere Personen verwundet, darunter eine schwer.

— [Das Drama im frankfurter Bärenzwinger] soll, wie wir gestern erwähnten, in einem Dioramengemälde verewigt werden. Dasselbe wird, wie man heute weiter mittheilt, in Castans Panoptikum in Berlin aufgestellt!

— [Ein belohnter Dieb.] Der Dieb, welcher die Gemälde im Museum von Rennes gestohlen hat, konnte dieselben infolge der in den Blättern gebrachten Beschreibungen der Gemälde nicht verkaufen und hat daher dem Direktor des Museums angeboten, demselben die Bilder wieder zurückzustellen, wenn er ihm die für den Finder derselben ausgesetzte Belohnung gebe und ihn nicht anzeige. Diese Bedingungen sollen angenommen werden.

** [Gnadengesuch.] Aus London, 16. Juli, berichtet man: Mr. Lovett, der Vertheidiger des deutschen Bäckers Josef Franz Münch, welcher wegen Mordes zum Tode verurtheilt wurde und jetzt im Gefängniß zu Wandsworth sich befindet, überreichte heute morgen dem Minister des Innern ein Gesuch, das, außer von anderen, von 10 Mitgliedern der Jury unterzeichnet war, welche über den Fall abgeurtheilt hatte, und worin um eine Abänderung des Todesurtheils gebeten wird. Zwei Geschworene befinden sich zur Zeit außerhalb Londons, sie waren daher nicht in der Lage, das Gesuch mit zu unterzeichnen. Die Hinrichtung Münchs ist nach den bisherigen Bestimmungen auf Dienstag den 21. Juli festgesetzt.

— [Tod infolge einer Zahnoperation.] In Wien hatte sich zu Anfang v. W. die Tochter des verstorbenen Barons Franz Liebig, Baronesse Martha v. Liebig, eine 26jährige schöne Dame, der im allgemeinen gefahrlosen Plombirung eines Zahnes am Unterkiefer unterzogen, als schon nach zwei Tagen eine heftige Beinhautentzündung und bald darauf eine starke Anschwellung des Gesichts und des Halses eintrat. Prof. Gersuny wurde an das Krankenlager der Baronesse geholt. Der Arzt öffnete zwei infolge der Schwellung entstandene Geschwüre am Halse der Kranken, die sich nach diesem operativen Eingriff erleichtert fühlte. Der Kehlkopfschnitt wurde nicht vorgenommen, da dies nicht nothwendig erschien. Schon am folgenden Tage jedoch mußte der Arzt den Zustand der jungen Dame infolge der reißend schnell vorgeschrittenen Blutvergiftung für hoffnungslos erklären. Alle Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Baronesse Martha v. Liebig starb in der Nacht von Sonntag zum Montag. Die junge Dame war mit einem Generalstabshauptmann verlobt und sollte in kurzer Zeit ihre Vermählung mit demselben feiern. Wie Professor Schroetter erklärte, ist die Ursache der Blutvergiftung, welche den Tod der jungen Dame herbeiführte, nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln. Blutvergiftungen bei Zahnoperationen seien wohl selten, aber zum mindesten nicht seltener als solche bei unglücklichen Hühneraugenoperationen.

— [Ein Zeichen der Zeit!] In v. W. wurde in einer berliner Zeitung ein Pförtner mit 100 M. monatlichem Gehalt und freier Wohnung gesucht. Die Meldung sollte Mauerstr. 2 abgegeben werden. Dieses Haus war sofort von Männern und Frauen den ganzen Tag derart belagert, daß es voller Energie bedurfte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Außerdem gingen von Berlin und auswärts 1300 schriftliche Gesuche ein.

— [Ein Schillerdenkmal in Amerika.] In Columbus (Ohio) ist am 4. Juli das von den deutschen Vereinen und Bürgern der Stadt gestiftete Schiller-Denkmal im City-Park feierlichst enthüllt worden. Der Plan wurde auf dem Fahnenweihfeste des „Schwäbischen Unterstützungsvereins von Columbus" am 15. August 1885 angeregt. Das Standbild wurde in der Kunstgießerei von Ferdinand von Miller zu München gegossen. Es ist 11 Fuß hoch und steht auf einem Granitsockel von 14 Fuß. Der Kopf ist nach der berühmten Dannecker'schen Büste modellirt. Die Kosten des ganzen Denkmals, 26,000 M., wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

— [Ein Patriarch.] Der Newyorker Staats-Ztg. schreibt man: Eine Reise nach der alten Heimath unternahm dieser Tage der Kaufmann Lucas Negreiras Paez, welcher auszog, um seine Vaterstadt Barcelona nach langer Abwesenheit zu besuchen. Sennor Paez ist 93 Jahre alt und seit 70 Jahren in Boston geschäftlich thätig, wobei er ein großes Vermögen ansammelte. Der hochbetagte Greis reiste auf einem seiner eigenen Fahrzeuge, aber nicht allein, denn in seiner Begleitung befanden sich nicht weniger wie 279 Mitglieder seiner Familie. Paez war dreimal verheirathet und ist der Vater von 39 Kindern, die wiederum des biblischen Spruches eingedenk waren „Seid fruchtbar und mehret euch." Ein Enkel des Genannten fungirt als Kapitän des Fahrzeuges.

** [Selbstmord.] Ein Telegramm aus Ried (Steiermark) berichtet: Oberlieutenant Anton Mayr von der Mappirungs-Abtheilung ließ sich bei der Station Peterskirchen vom Personenzuge überfahren und wurde vollständig zermalmt. Der Selbstmord geschah aus Furcht vor dem Nichtbestehen der Kriegsschulprüfung.

** [Die Cholera.] Nach Meldungen aus Mekka sind daselbst bis zum 13. d. 33 Cholerafälle konstatirt worden. — Infolge eines Artikels eines petersburger Blattes über die Cholera erhielten sämmtliche Redaktionen Befehl von der Ober-Preßverwaltung, fortan keinerlei Nachrichten über die Cholera weder aus Rußland noch aus dem Ausland aufzunehmen. Ausgenommen sind nur diejenigen Meldungen, welche direkt vom Medizinal-Departement ausgegeben werden. Der Befehl schließt mit der Angabe, es solle hierdurch jeder unnöthigen Erregung des Publikums vorgebeugt werden.

— [Personalnachrichten.] Der freisinnige Landtags-Abgeordnete Landgerichtsrath Wißmann in Wiesbaden wurde am Mittwoch morgen, während er der Kreissynode anwohnte und unmittelbar, nachdem er dem Referenten über die Trunksuchtsfrage in längerer Ausführung entgegengetreten war, vom Schlage gerührt. — Henrik Ibsen ist am Donnerstag nach fünfjähriger Abwesenheit wieder in Christiania eingetroffen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 16. Juli.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.
Memel . . .	759.1	21.0	S 1	Memel . . .	759.7	19.9	NW 3
Kiel	56.1	17.1	WSW 2	Hamburg .	758.0	17.6	SW 2
Hamburg .	756.6	17.6	WSW 4	Wien . . .	57.6	27.6	still
Borkum . .	56.2	14.9	SSW 4	Valentia .	58.2	20.0	SW 2
Münster . .	758.7	14.4	WNW 4	Petersburg.	762.3	21.8	ONO 2
Kassel . . .	59.7	14.4	S 1	Haparanda.	69.9	20.4	NO 4
Berlin . . .	58.8	18.0	SSW 2	Stockholm .	61.9	24.0	ONO 3
Breslau . .	60.2	18.6	still				
Karlsruhe .	60.0	19.0	NO 2				
Friedrichsh.	61.2	18.4	SSO 1				
München .	61.2	18.8	SW 1				

Aussichten f. d. Witterung des 17. Juli. Wärm. Wetter m. wechs. Bewölk., schwache südliche Winde, stellenw. Gewitter.

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 16. Juli.

Während in Lappland das Barometer noch 770 mm übersteigt, erstreckt sich eine Furche niedrigen Luftdruckes von Westeuropa über Norddeutschland und Südschweden bis zum südlichen Rußland. Schwache südliche bis westliche Winde herrschen demzufolge bei wolkigem Wetter über Centraleuropa vor. Im allgemeinen ist in Deutschland die Temperatur etwas gestiegen und liegt, mit Ausnahme des nordwestdeutschen Binnenlandes, über der normalen; von mehreren Orten wird Regen gemeldet.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	16. Juli 9 U. ab.	17. Juli 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	751,4	751,6
Thermometer Celsius	18,7	20,9
Rel. Feuchtigkeit	89 %	85 %
Wind	N 1	N 1

* Halle, 17. Juli. Wasserwärme der Saale von heute früh 14° R.

In meinem
Inventur-Ausverkauf
offerire ich:

Kattun-Morgenröcke, Ia. Qualität, ältere Dessins, das Stück 1,50, 2, 3.
Schwere Fantasie-Tischdecken mit Schnur und Quaste Mark 1,—, 1,50, 2,—, 3,—.
Zurückgesetzte Tapestry-, Plüsch- u. Germania-Teppiche das Stück 3,—, 4,50, 5—10 Mark.

J. Lewin,
Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910718017/fragment/page=0003
DFG

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Riemeyerstraße 6, dicht am Königplatz. Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch 2c. Prospecte franco.

Vernickelungs-Anstalt

mit Dynamomaschine.

Weiße, vorzüglich haltbare und starke Vernickelung. Neubronciren von Messing- und Bronce-Gegenständen.

H. Krumhaar, Mittelstraße 4.

Aechtes Linoleum

vom Stück (keine Reste) mit prachtvollen Mustern, zum Belegen von Zimmern, **p. Quadratmeter 2 Mark.**

Arnold & Troitzsch,

Gr. Steinstrasse 9. Markt 13.

Wichtig! Für Wirthe u. Restaurateure. Wichtig!

Deutsches Reichspatent Nr. 57087.

Vorrichtung zum Ausschank des Bieres in jedem beliebigen Wärmegrad!

Aerztlich empfohlen!

An **jedem Bierapparat** anzubringen! Ausschank in **verschiedener Temperatur** aus **einem Fasse** durch **nur einen Hahn!**

Infolge dieser Vorrichtung ist das Bier **Sommer** und **Winter** in **jeder Temperatur zu verzapfen,** wie es dem Wunsche eines **Jeden** entspricht **und für den Magen zuträglich ist!**

Im Gasthof und Restaurant **z. goldenen Arm** (früher Pelikan), Inhaber Franz Virl, **Steinweg,** im Betriebe.

Zu beziehen durch **Bruno Becker,** Schwetschkestraße **41.**

Rollläden

aus Stahl u. Holz

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Ehrendiplom Amsterdam.

Sommer's automatische Fallen

für Ratten, Haus- und Feld-Mäuse.

Fangen ohne Wartung wochenlang. **Neueste** neuest. **verbesserte Constr.** Rattenfalle Pr. 150 ₰, Gew. 1 Ko. Mäusefalle 75 ₰, Gew. 1/4 Ko. Packung und **Sommer's berühmte Witterung frei.** Extra-Schachteln 5 ₰. **Sommer's unfehlb. Katzenfalle** Pr. 10 ℳ incl. Witterung u. Packung. **Erfolg** bei allen Fällen **garantirt.** Versandt gegen Nachn. oder vorh. Einsendung. Reich illustr. Preisl. sämmtl. Fallen gratis u. frei. D. R.-Patent 48712.

Raubthierfallen-Fabrik Sommer, Gera, R. Schleizerstr. 36.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Hartwichschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster, Treppen 2c. Eiserne Viehbarrieren liefere zu billigsten Preisen. Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität. Zahlreiche Referenzen. Kataloge, Kostenanschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei. Halle a. d. S., — Giebichenstein.

Für Kartoffeln

billigster und werthvollster Ersatz

Hartgries

der **Wesermühle-Hameln.** Besonders empfehlenswerth **zu Klößen mit Pflaumen, jungen Erbsen, Suppen 2c.** Zu **allen größeren Colonialwaarenhandlungen** in 1 u. 1/2 Ko.-Original-Packungen zu haben.

Feinste Nürnberger Lebkuchen

— Eigenes Fabrikat —

angefertigt unter persönlicher Leitung eines **Nürnberger Lebküchlers,** empfehle stets frisch in folgenden Sorten im Einzel-Verkauf und Versandt nach auswärts.

Feinste Nürnberger Präsent-Lebkuchen, in Blechdosen à 6 verschiedene Sorten, pro Schachtel ℳ 1,25 und ℳ 2,—.

Hochfeine Nürnberger **Elisen-Lebkuchen**
" " **Vanille-** "
" " **Macaronen-** "
" " **Chocoladen-** "
" weiße " **Mandel-** "
" " **Haselnuß** "
" " **Lebkuchen auf Oblaten**

in Packeten enthaltend à 6 Stck. von ℳ 1,— an und Cartons enthaltend à 3 Stck. von 50 ₰ an.

Richard Poser,

Lebküchlerei und Honigkuchen-Fabrik, Halle (Saale), Mansfelderstr. 53.

Für die Reise.

Conservirte Gemüse und Früchte, Fleischspeisen, Fleischextracte, Bouillonkapseln, Chocoladen, Cacao's, Fruchtsäfte, engl. Biscuits, Liqueure, Frühstücksweine, Braunschw. u. Thür. Cervelatwurst, Lachsschinken, Ochsenzungen, Oelsardinen, Hummer etc. etc. empfehlen

Gleim & Windmüller.

Mit Special-Preislisten stehen gern zur Verfügung.

Sonnabend den 18. Juli cr. erhalten wir einen Transport

Ardenner und Dänischer Pferde.

Gebr. Strehl, Merseburg, Neumarkt.

Antisklaverei-Lotterie.

Haupttreffer 600,000, 300,000, 150,000, 125,000 Mark etc.

im Ganzen 13,930 Gewinne mit 4,000,000 Mark baar Geld.

Diese in **zwei** Klassen eingetheilte Lotterie **übertrifft** an **Billigkeit** und **Chancenreichthum** sämmtliche bis dahin ausgespielte Lotterien; es ist mir gelungen, ein kleines Quantum Loose zu erwerben und offerire ich, so lange der Vorrath reicht: **Orig.-L. erster Kl.** 1/1 **25,** 1/2 **12**1/2, fort. 10/1 **250,** 10/2 **125 M., Voll-L. f. beide Kl.** gilt. 1/1 **50,** 1/2 **25,** fort. 10/1 **500,** 10/2 **250 M. Anth.-L. erster Kl.** 1/4 **6**1/2, 1/8 **3**1/2, 1/10 **3,** 1/16 **2,** 1/20 **1**1/2, 1/40 **1 M.,** fort. 10/4 **65,** 10/8 **35,** 10/10 **30,** 10/16 **20,** 10/20 **15,** 10/40 **10 M. Anth.-L. f. beide Kl.** gilt. 1/4 **13,** 1/8 **7,** 1/10 **6,** 1/16 **4,** 1/20 **3,** 1/40 **2 M.,** fort. 10/4 **130,** 10/8 **70,** 10/10 **60,** 10/16 **40,** 10/20 **30,** 10/40 **20 M.** Wegen Knappheit der Loose bitte Bestellungen **sofort nur** p. Postsendg. zu machen. Versandt nach Reihe der Anmeldungen sofort nach Erscheinen.

Berlin W., Friedrichstraße 79. **August Fuhse,** **Cöln a. Rh., Hohestraße 137.**

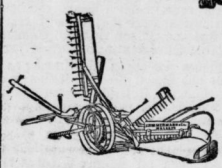
Telegr.-Adr. **Fuhsebank** Berlin. — **Fuhsebank** Cöln.

Deutsches Fabrikat!

Mähemaschinen

für Klee und Getreide.

Eigene Konstruktion! **„Teutonia“,** Eigene Konstruktion!



einfachstes und dauerhaftestes System, nach dem Urtheile vieler Hundert landwirthschaftlicher Autoritäten die beste, solideste Maschine am Markte.

(Zahlreiche Referenzen zu Diensten.)

Getreide-Mähemaschine mit selbstthätigem **Garbenbinde-Apparat,**
Neueste Klee- und Grasmähemaschine mit verdeckten Zahnrädern,
Park-Rasenmäher,
Schleifsteine mit Gestell für Mähemaschinen-Messer,
Schleppharken in allen Breiten, Heurechen etc.

empfehlen zu ermässigten Preisen

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Für Handwerker!

Buchführung, bestehend aus **praktisch eingerichteten Büchern,** empfiehlt

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

Massenvertrieb im Detailverkauf.

Holländische Butter-Compagnie

Leipzig.

Ackermann & Co.

Größtes u. renommirtestes Special-Geschäft Deutschlands

mit **32** Filialen in eigener Regie.

Alleinige Verkaufsstelle für Halle nur

52 Gr. Ulrichstraße 52.

Ohne Concurrenz weil **Alleinverkauf**

einer laut Vertrag mit der größten holländischen Butter- und Margarine-Fabrik eigens — nur für uns — hergestellten, hochfeinsten Qualität Centrifugen-Süßrahm-Margarine, die einzig und allein wirklichen Ersatz bietet für

Beste Tafel-Butter pro Pfd. 80 Pfg.

Andere Qualitäten, vorzüglich zum Braten, Backen 2c. stets frisch, in jedem Preise von 75—50 Pfg. pro Pfd.

Hochfeine Süssrahm-Tafel-Butter zu billigstem Tagespreis.

Alleinige Verkaufsstelle für Halle

52 Große Ulrichstraße 52.

Proben gratis. Proben gratis.

Massenvertrieb im Detailverkauf. Massenvertrieb im Detailverkauf.

Massenvertrieb im Detailverkauf.

Lilienmilch-Seife

von Meitling & Stroehmer, Magdeburg, ist die beste zum Toilettengebrauch. Zu haben bei **Ed. Helmicke,** Große Klausstr. 40, **Herm. Quartsch,** Flora-Drogerie, **Theod. Doepmann,** Weidenplan 9, **C. Reichert,** Königstr., Friseur **Herm. Schenke,** Poststr. 12.

Bestes

Pergamentpapier

zum luftdichten Verschließen von Einmachebüchsen u. dergl. empfiehlt billigst

Heinrich Gundlach,

Breitestraße 32.

Tapeten.

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Glanztapeten " **30** " "
Goldtapeten " **20** " "

in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler in Minden, Westf.

Fabelhaft billig!

16 Tausend Meter

bedruckt reinseid. Foulards

Schöner, leichter, eleganter als Wollmousseline,

45 verschiedene Farben, das Meter nur 1,50 Mk.

Proben frei. **J. W. Sältzer,** Hannover.

Aluminium

Zukunfts-Metall-Schlüssel,

roh und fertig, bei

Jacob Hoffmann, Magdeb.-St. 47.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** b. **Gust. Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43, p. Preiscourante gratis und franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Ostheimer Kirschen

zum Einmachen

Lüderitz's Berg.

Altes Wiesenheu hat noch abzugeben **Ziegelei Passendorf.**

Hohenthurm

Sonntag den 19. Juli Abends **Concert mit Prachtfeuerwerk,** wozu ergebenst einl. **Wilh. Weber.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 4.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910718017/fragment/page=0004